

Oberösterreichische Heimatblätter

Herausgegeben vom Institut für Landeskunde am o.-ö. Landesmuseum in Linz
durch Dr. Franz Pfeffer

Jahrgang 1

Heft 4

Oktober-Dezember 1947

Inhalt

	Seite
Franz Brosch: Lühlberg und Lühlburg	289
Herbert Seiberl: Zur Geschichte der Smundener Hafnermalerei	308
Otfried Kastner: Die Kirchenrippe von Altmünster. Ein Beitrag zur Schwanthalersforschung	315

Bausteine zur Heimatkunde

Dr. Franz Neuner: Die Schloßkapelle Mühlsheim am Inn	328
G. Grüll: P. Wolfgang Doppler. Ein unbekannter oberösterreichischer Topograph	331
G. Grüll: Der erste oberösterreichische Tabak. Ein Ausschnitt aus der Geschichte der Herrschaft Schwertberg	336
Hermann Rathie: Ein mechanisches Weihnachtstripperl in Haslach	340
Dr. Hans Commedia: Der Liederschatz einer Gennerin	341
Dipl.-Ing. Heinrich Tremel, Josef Bohdanowicz: „Neue Welt“ und „Amerika“ in Oberösterreich	346
Dr. Hans Commedia: Der älteste Blasmusikverein Oberösterreichs. Ein Beitrag zur Vereinsgeschichte des Landes	347

Lebensbilder

Dr. med. et phil. Eduard Kriebbaum: Medizinalrat Dr. Emil Reh. Zum 75. Geburtstag	350
Dr. Alfred Hoffmann: Dr. Heinrich Fichtenau	355

Berichte

Dr. Heinrich Wimmer: Das Theater in Oberösterreich vom Mai 1945 bis zum Ende der Spielzeit 1946/47	357
Dr. Hans Commedia: Die Sängerrunde Hiltzing im Dienste der Heimatpflege	367
Aus dem Danbierler Volkshundehaus in Nied. I. D.	368
Schrifttum	369
Verzeichnis der oberösterreichischen Neuerscheinungen	372
Dr. Eduard Straßmahr, Dr. Franz Pfeffer, Dr. Wilhelm Freh: Heimatkundliches Schrifttum über Oberösterreich 1945 — 1946	374

Jährlich 4 Hefte

Zuschriften für die Schriftleitung (Beiträge, Besprechungsstücke) an Dr. Franz Pfeffer,
Linz a. D., Museumstraße 14

Zuschriften für die Verwaltung (Bezug) an die Buchdruckerei des Amtes der o.-ö. Landesregierung, Linz a. D., Klosterstraße 7

Verleger und Eigentümer: Verlag des Amtes der o.-ö. Landesregierung, Linz a. D., Klosterstr. 7

Herausgeber und Schriftleiter: Dr. Franz Pfeffer, Linz a. D., Museumstraße 14

Druckstätte: Klischeeanstalt Franz Krammer, Linz a. D., Klammerstraße 8

Druck: Buchdruckerei des Amtes der o.-ö. Landesregierung, Linz a. D., Klosterstraße 7

Der älteste Blasmusikverein Oberösterreichs

Ein Beitrag zur Vereinsgeschichte des Landes

Der Musikverein Micheldorf hat das Fest seines 100jährigen Bestandes zwar bereits am 12. und 18. 8. 1933 begangen. Die Gründungsgeschichte dieser Blasmusikkapelle ist indes so bemerkenswert, daß sie es wohl verdient, an dieser Stelle kurz festgehalten zu werden.

Sie fällt zunächst in ein Jahr, das auch ansonsten für die Volkstums- und Heimatpflege in Oberösterreich von Bedeutung wurde.

Vom 11. bis 14. 10. 1833 veranstaltete nämlich der ständische Syndikus Anton Ritter von Spaun im Linzer Volksgarten zu Ehren der Anwesenheit des Hofes ein großes Volksfest, bei dem er aus dem ganzen Lande Volkskunstgruppen zu einer seither niemals wieder erreichten Gesamtschau oberösterreichischen Volkstums zusammenführte. Einen Monat später wurden die Satzungen des o.-ö. Musealvereines durch kaiserliche Entschliebung genehmigt, wobei abermals dem Syndikus Spaun ein Hauptanteil am Erfolge zukommt. Derselbe heimatbegeisterte Oberösterreicher sammelte damals im Lande auch Volkslieder und Tanzweisen, die er später als „Österreichische Volksweisen“ herausgab.

Dadurch wurde anscheinend in weiten Kreisen des Landvolkes auch das Interesse an musikalischer Betätigung gehoben und in neue Bahnen, nämlich in die Form der Vereine, gewiesen. So entstand im gleichen Jahre in Haslach der erste, wenngleich behördlich noch nicht genehmigte oberösterreichische Gesangsverein und in Micheldorf die erste vereinsmäßig aufgebaute, ebenfalls behördlich noch nicht anerkannte Musikkapelle. Es mutet wie ein Fingerzeig der Geschichte an, daß die Satzungen dieser ersten Blasmusik am 11. 10. 1833 gegeben wurden, also genau an jenem Tage, an dem in Linz das große Volksfest des ganzen Landes eröffnet wurde. Die heute im Besitz des Herrn Franz Wigner, Wirtschaftsbefizlers in Heiligenkreuz bei Micheldorf, verwahrte Gründungsurkunde besagt:

„Von dem Verein der musikalischen Gesellschaft zur Blechharmonie in Micheldorf.

Nicht bloß, um in müßigen Erholungsstunden nützlich sich zu betätigen, sondern auch, um immer mehr Fertigkeiten im Spielen auf den sich angeeigneten Instrumenten zu erlangen, einen harmonischen Ton damit hervorbringen und ein richtiges Gefühl für reine Harmonie zu gewinnen, haben wir Unterzeichnete uns zu einer geschlossenen Gesellschaft für Blechharmonie vereinigt und um der Ordnung und Dauer wegen, welche Eigenschaften zu einem Verein unentbehrlich notwendig sind, folgende Statuten unter uns festgesetzt, welche pünktlich zu beobachten jeder dem Bunde schon Beigetretene oder noch Beizutretende gehalten ist und zwar:

1./ Jede Woche am Mittwoch und Freitag abends von ½8 bis ½10 Uhr wird musikalische Übung gehalten.

2./ Wer ohne wichtigen Grund ausbleibt oder um eine halbe Stunde zu spät kommt, muß einen Straferlag von zehn Kreuzer Konventionsmünze bezahlen.

3./ Im Falle, daß einer aus erheblichen Gründen nicht kommen kann, soll er solches Vorhaben dem Vorsteher des Vereines mündlich oder schriftlich anzeigen. Wer dieses unterläßt, muß die obige Strafe erlegen.

4./ Zum Vorsteher dieses Vereines haben wir uns Franz Zeitlinger und zum einstweiligen Kapellmeister Franz Closs erwählt und bestätigt.

5./ Die Strafgeelder behält der Vorsteher in seiner Verwahrung und die Verwendung dieses Geldes bleibt dem einstimmigen Urteil der Gesellschaft zu entscheiden übrig.

6./ Alles überflüssige Stimmen und unnötige Blasen ist strenge verboten und nur dann erlaubt, wenn einer oder der andere schwierige Stellen sich zeigen lassen muß.

7./ Veranstaltungen einer Musik zu einem bestimmten Zweck hat allein der Vorstand anzuordnen; musikalische Übungen außer den bestimmten Tagen kann der Kapellmeister halten, wo jeder dazu Bestimmte zwar pünktlich erscheinen soll, im Ausbleibungsfall aber Strafgeeld erlegt werden darf.

8./ Wer in diesem Verein aufgenommen zu werden wünscht, muß vorher schon Unterricht auf einem Blechinstrument erhalten haben oder sich solchen eigens geben lassen.

9./ Jedes Mitglied dieses Vereines sowie auch die künftig noch aufzunehmenden bestätigen durch Handschlag und eigenhändige Unterschrift, daß sie dem Bunde treu bleiben und die Statuten genau halten wollen.

10./ Ist es erlaubt, auch Ehrenmitglieder in den Verein aufzunehmen, welche den Statuten zwar nicht untergeben sind, die aber jährlich zwei Gulden Konventionsmünze erlegen und einmal des Jahres in der Gesellschaft erscheinen müssen. Übrigens steht es ihnen frei, beizuwohnen, sooft sie wollen.

11./ Ist der 4. Oktober jedes Jahres zum Jahrestag unseres Vereines bestimmt, wo jedes Mitglied an dem von dem Vorsteher des Vereines bestimmten Ort pünktlich zu erscheinen hat.

12./ Behält sich die Gesellschaft vor, diese Statuten in der Folgezeit mit einstimmigem Urteil aller Mitglieder zu vermehren oder zu vermindern.

Gegeben zu Micheldorf am 11. 10. 1833."

Es folgen etwa 25 Unterschriften.

Die Gründungsurkunde weist nicht bloß in den verschönerkten Schriftzügen und in den altertümlichen Redewendungen, sondern ebenso auch in den nachwirkenden Vorstellungen des Junftlebens und in der patriarchalischen Form der Gründung auf die Biedermeierzeit hin. Die Gründung des Vereines war nämlich eine Angelegenheit der Sensenschmiedsfamilie Zeitlinger auf der Werkstatt „An der Finne“ in Micheldorf. Alle drei tatkräftigen Söhne des früh verstorbenen Franz Zeitlinger führten sie gemeinsam durch. Der jüngste Sohn Franz, der seiner Mutter das Werk führte, war der erste Vorsteher; der zweite Bruder Michael, der später das Sensenwerk Blumau bei Kirchdorf übernahm, bildete als Hornist eine Säule der Blasmusik; der älteste Bruder Kaspar, durch Einheirat der

mächtige „Grab“ geworden, darf als der wirtschaftliche Begründer des Vereines angesehen werden. Er spendete sämtliche Instrumente.

In den 114 Jahren ihres bisherigen Bestandes weist die Musikkapelle Micheldorf nur sechs Kapellmeister aus. Das waren freilich durchwegs schlichte, bodenständige Männer, aber gleichzeitig erfahrene und gewissenhafte Musiker, die ihre Kapelle immer auf erfreulicher Höhe zu halten verstanden. Der erste Stabführer Franz B. Eloß (1833 — 1845) stammte aus Lauterbach bei Kirchdorf und war auch ein begabter Länddichter. Sein „Adagio“ für Blech wird heute noch von der Kapelle zum Andenken an ihren Mitbegründer gespielt. Sein Nachfolger, Annerl aus Heiligenkreuz (1845 — 1862), war Schulmeister in Heiligenkreuz. Der Dritte im Bunde (1862 — 1905), Franz Schweningner, Schuhmachermeister aus Micheldorf, galt gleichzeitig als ein berühmter Volksmusiker und Landlageiger. Als Vierter (1905 — 1911) schwang der Bäckermeister Weiermaier aus Micheldorf den Taktstock. Er wurde vom Bändermeister Josef Bürstinger (1911 — 1914) abgelöst. Seither leitet der Wirtschaftsbesitzer Franz Wigner aus Heiligenkreuz die Musikerschar.

Die Blechinstrumente der Gründungszeit wurden in der Metallsammlung des ersten Weltkrieges eingezogen, die Holzinstrumente aber sind noch vorhanden und werden als geschichtliche Andenken im eigenen Hause des Musikvereines zu Micheldorf getreulich verwahrt.

Vom Jahre 1850 — 1918 bildete der Verein der „Musikalischen Gesellschaft zur Blechharmonie“ in Micheldorf unter Wahrung seiner Selbständigkeit einen Teil des privilegierten Schützenkorps von Micheldorf und trug der Einheitlichkeit halber auch dessen Uniform. Nach dem ersten Weltkriege wieder selbständig geworden, kleidete sich die Kapelle gleichmäßig in Blau. Nach dem zweiten Weltkriege durch seinen musikalischen Leiter Franz Wigner zu neuem Leben ertweckt, führt heute der Musikverein Micheldorf seine 114jährige Überlieferung verheißungsvoll fort.

Dr. Hans Comen'da (Linz)

Schrifttum

1. Musikverein Micheldorf: Hundert Jahre Musikverein Micheldorf. Tages-Post (Linz) 1933, Nr. 185. — Kremstalbote 1933, Nr. 30.
2. Musikverein Linz: F. Brunner, Der Linzer Musikverein in den Jahren 1821 — 1901, Linz, 1901. — F. Gräßlinger, Die Gründung des Linzer Musikvereines, Unterhaltungs-Beilage der Tages-Post (Linz) 1910, Nr. 10, 11.
3. Musealverein Linz: U. Zibermahr, Die Gründung des o.-b. Musealvereines im Bilde der Geschichte des landeskundlichen Sammelwesens, Jahresbericht des o.-b. Musealvereines Bd. 85 (1933) S. 69 — 180. — 100 Jahre O.-S. Musealverein: Tages-Post (Linz) 1933, Nr. 267 (J. Wimmer); Linzer Volksblatt, 1933, Nr. 268 (E. Straßmahr); Oberösterreichisches Morgenblatt (Linz) 1933, Nr. 269 (J. Games); Tagblatt (Linz) 1933, Nr. 297 (A. Oberhummer).
4. Gesangverein Haslach: Österreichs ältester Gesangverein. Aus der Chronik des Gesangvereines Haslach 1833 — 1933. Heimatland 1933, Nr. 21. — E. Scherbaum, 100 Jahre deutsches Singen in Haslach, Tages-Post (Linz), 1933, Nr. 122.
5. Linzer Volksfest 1833: Österreichisches Bürgerblatt für Verstand, Herz und gute Laune (Linz) Jg. 15 (1833) 102 — 104; Jg. 16 (1834) 1 — 3. — A. Depina; Das Linzer Volksfest 1833. Heimatgäue Jg. 14 (1933), S. 129 — 137.